

# Kreis Ahrweiler

Fotos, Videos, Berichte auf [www.rhein-zeitung.de/ahrweiler](http://www.rhein-zeitung.de/ahrweiler)



## Kalte Nahwärme für erste Haushalte in Rech

Erste Ausbaustufe des Netzes versorgt ab sofort 36 Haushalte - Vorbild für die Energiewende im Land

Von Frank Bugge

■ **Rech.** Die Planung, der Bau und der Betrieb eines „kalten“ Nahwärmenetzes in der Ahrtalgemeinde Rech könne als Blaupause und Vorbild für die Energiewende in anderen Dörfern des Landes dienen. Ebenso wie das schon länger laufende „warme“ Nahwärmenetz im benachbarten Marienthal. Um das herauszustellen, sei sie zur offiziellen Inbetriebnahme der ersten Ausbaustufe mit 36 Haushalten von derzeit insgesamt 53 Wärmeabnehmern gekommen, sagte Umweltministerin Katrin Eder (Bündnis 90/Die Grünen) am Montagmittag in Rech.

Während in „warmen Netzen“ die Wärme in einer zentralen Heizstation durch Verbrennen von Pel-

„So können wir die geplante Wirtschaftlichkeit gut erreichen und vielen Bürgern von Rech die Möglichkeit geben, klimaneutral zu heizen.“

Rechts Ortsbürgermeister Thomas Hostert

lets, Holzhackschnitzeln oder Biogas erzeugt und über Leitungen in die Haushalte geschickt und übergeben wird, nutzt die „kalte Dorfwärme“ über etwa 150 Meter tiefe Erdsonden die Geothermie. Die Erdwärme wird über ein Solegemisch in einem robusten Ringleitungsnetz zu den einzelnen Hausanschlüssen transportiert. Die von den Hauseigentümern eingebauten und betriebenen Sole-Wasser-Wärmepumpen heizen Heizung und Heißwasser dann mit Strom auf. Es findet keinerlei Verbrennung statt.

In Rech, in dem 69 Prozent der Haushalte von der Ahrflut betroffen waren, werde nicht nur für flutbe-



Wärmenetzkümmerner Nikki Kozisek (2. von links) erläutert Umweltministerin Katrin Eder den Aufbau und die Funktion der ans kalte Dorfwärmenetz geschlossenen Wärmepumpe. Rechts Ortsbürgermeister Thomas Hostert und der ehemalige Ortsbürgermeister und heutige Bürgermeister der Verbandsgemeinde Altenahr, Dominik Gieler, sind ebenfalls dabei.

Foto: Frank Bugge

troffene Gebäude ein Angebot gemacht, sondern alle Recher könnten sich an dieses klimafreundliche Netz anschließen und gemäß Gebäudeenergiegesetz eine neue Heizung erhalten, sagte Eder. Dieses Netz nicht in einem Neubaugebiet, sondern in einem gewachsenen Ort zu spannen, das sei bundesweit bislang einmalig und ein „Quantensprung“, ordnete der Ideeengeber für das kalte Dorfnetz, Professor Thomas Giel (Hochschule Mainz), das Projekt ein.

Eder nannte es „einen Webfehler des Wiederaufbaufonds“, dass nur der Wiederaufbau eins zu eins nach der Flut gefördert werde. Es gehe aber darum, zugleich Klimaschutz und Zukunftsfähigkeit umzusetzen. Die Ministerin machte deutlich, dass es ihrem Ministerium darum gehe, das am Beispiel Rech zu zeigen und

um die dafür nötigen staatlichen Förderungen von Kommunen und Privaten zu kämpfen, damit sich für den einzelnen Haushalt das Heizen auch rechne. Sie dankte den Bürgern für ihre Geduld. Dafür dankten ebenso der ehemalige Ortsbürgermeister und heutige Bürgermeister der Verbandsgemeinde, Dominik Gieler, und Nikki Kozisek, ehrenamtlicher Projektleiter. Ohne ihn als Kümmerner und ohne Unterstützung der Ortsbürgermeister und des Rates wäre Rech nicht so weit gekommen, lobte Gieler.

Das Land Rheinland-Pfalz unterstützt laut Eder die Gemeinde mit bis zu 1,8 Millionen Euro. Diese Förderung wurde nochmals um rund 120 000 Euro aufgestockt, um weitere acht Gebäude anzuschließen. Wie Nikki Kozisek im Januar im Rat der Gemeinde berichtete,

wurde die aktuell verbaute Infrastruktur zu 60 Prozent (1,96 Millionen Euro) mit EU-Mitteln finanziert. Offen bleibt noch die Finanzierung des kommunalen Anteils über Kredite. „Für eine nachhaltige Wirtschaftlichkeit und Refinanzierung der Investition müssen wir eine 50-prozentige Anschlussquote nach zehn Jahren erreichen“, heißt es in seinem Papier. Rech hat sich also einen Wechsel auf die Zukunft ausgestellt.

Ortsbürgermeister Thomas Hostert bestätigte: „So können wir die geplante Wirtschaftlichkeit gut erreichen und vielen Bürgern von Rech die Möglichkeit geben, klimaneutral zu heizen. Als kleine Gemeinde tragen wir damit unseren Teil zur Energiewende bei.“ Jetzt, wo die Heizung laufe und funktioniere, würden sich sicherlich

weitere Anschlussnehmer unter den 230 möglichen Haushalten melden, zeigten sich Kozisek und Hostert optimistisch.

Der Hausanschluss ans Netz kostet 1500 Euro. Der Jahresbeitrag beläuft sich auf 80 Euro pro Kilowatt Anschlussleistung. Hinzu komme bei der Heizkostenberechnung noch der Stromverbrauch (Wärmepumpentarif) der Wärme-Sole-Pumpe individuell in jedem Haushalt.

Das nächste Dorfwärmenetz könnte in Dernau entstehen, wo 240 Teilnehmer einen Vorvertrag unterschrieben haben. Am Montagabend hat der Gemeinderat die Ausschreibung auf den Weg gebracht. Bedingung für die Realisierung: öffentliche Zuschüsse in Höhe von 60 Prozent der Investitionssumme, die auf die Gemeinde entfällt.

## B 9: Fahrer schläft ein und verursacht Unfall

Wagen prallt gegen Baustellenabsperzung und einen Lkw-Anhänger

■ **Andernach.** Zu einem Unfall mit drei beteiligten Fahrzeugen ist es am späten Sonntagsnachmittag auf der B 9 in Höhe der Anschlussstelle Andernach/Eich/Nickenich gekommen. Nach den bisherigen Ermittlungen befuhr ein 29-jähriger Mann aus dem Bereich Sinzig die Bundesstraße in Richtung Bonn auf der linken Spur. Dabei schlief der Fahrer laut Polizeibericht ein, das Fahrzeug kollidierte zunächst mit der dort beginnenden Baustellenabsperzung und anschließend mit dem Anhänger eines Lastwagens, der die rechte Spur befuhr. Aufgrund des Zusammenstoßes wurde ein weiteres Fahrzeug beschädigt, welches sich hinter dem Lkw befand. Aufgrund der Gesamtumstände wurde die Fahrerlaubnis des Unfallverursachers vorläufig sichergestellt, mit dem Ziel diese gerichtlich entziehen zu lassen, zudem wurde ein Ermittlungsverfahren wegen des Anfangsverdachts des gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr eröffnet. Der Wagen des Verursachers wurde abgeschleppt. Bei dem Unfall wurde niemand verletzt. *red*

## Bewegungstage: Angebote können gemeldet werden

Vereine, Organisationen und Institutionen sind zur Teilnahme aufgerufen

■ **Kreis Ahrweiler.** Die Anmeldephase für die landesweiten Bewegungstage hat begonnen. Bereits zum vierten Mal plant die Landesinitiative „Rheinland-Pfalz – Land in Bewegung“ gemeinsam mit vielen Partnern vom 14. bis zum 16. Juni die landesweiten Bewegungstage. Nachdem im vergangenen Jahr mehr als 200 kostenfreie Bewegungsaktionen zum Mitmachen und Ausprobieren in Rheinland-Pfalz angeboten wurden, hoffen die Verantwortlichen in diesem Jahr wieder auf viele attraktive Angebote. Alle Vereine, Organisationen und Institutionen, die Teil der Bewegungstage sein möchten, sind eingeladen und aufgerufen, aktive Mitmachangebote anzumelden – gleich für welches Geschlecht oder Alter, für Menschen mit und ohne Behinderung. Voraussetzung ist nur, dass die Angebote kostenlos und für alle Interessierten frei zugänglich sind. Ziel der Veranstaltung ist es, bevorzugt im Freien, ein buntes Bewegungs- und Sportprogramm aufzustellen und die Vielfältigkeit des Bewegungslandes Rheinland-Pfalz zu präsentieren. *red*

Infos unter <https://s.rlp.de/bewegungstage2024>

Unser Wetter



## Sonne zeigt sich öfter

Nach ein paar Nebelfeldern am Morgen setzt sich heute an Ahr und Rhein die Sonne immer mehr durch. Bei Höchsttemperaturen von 14 bis 17 Grad bleibt es weitgehend trocken.

## Die „Ahrweiler Naturtalente“ starten mit zweiter Ausgabe

Initiative will Unternehmen bei der Suche nach Auszubildenden unterstützen

■ **Kreis Ahrweiler.** Ein Anfang ist gemacht: Im vergangenen Jahr hat der Landkreis Ahrweiler mit der Einführung der Naturtalente-Ausbildungsinitiative das Werben um die Nachwuchskräfte der Region angekurbelt. Nun startet das Projekt „Ahrweiler Naturtalente“ in seine zweite Runde.

Nach der Erstauflage 2023 blicken die Projektpartner der Fachkräfteinitiative optimistisch in die Zukunft. Die „Ahrweiler Naturtalente“ sind eine Gemeinschaftsinitiative des Landkreises und der Marketingagentur Attentio. Ziel ist es, Unternehmen und Fachkräftenachwuchs zusammenzubringen und so den Wirtschaftsstandort Kreis Ahrweiler zu stärken. Herzstück der Initiative ist eine Ausbildungsfibel, die es den Unternehmen ermöglicht, sich als Arbeitge-

ber darzustellen und ihr Ausbildungsangebot zu präsentieren. „Das Premierenjahr der ‚Ahrweiler Naturtalente‘ hat gezeigt, dass das Projekt gut angenommen wird und für viele Unternehmen ein echter Gewinn sein kann. Im zweiten Jahr muss es nun darum gehen, die Ausbildungsfibel noch bekannter zu machen, damit weitere Unternehmen in unserer Region davon profitieren können“, betont Landrätin Cornelia Weigand die Chancen und Potenziale der Initiative.

Die Zusammenarbeit bietet für Unternehmen einige Vorteile: Durch die Verteilung der Fibern an alle Schüler der ausbildungsrelevanten Schuljahrgänge haben diese einen Zugang zu den Ausbildungsbetrieben in ihrer Umgebung. Das Ausbildungsangebot wird über diesen Weg auch den Eltern zu-



Die Beteiligten freuen sich über eine Neuauflage der „Ahrweiler Naturtalente“.

Foto: Andreas Linder/Attentio

gänglich gemacht, die bei der Berufsorientierung ebenfalls eine große Rolle spielen. Dank der Einbindung in den berufsorientierenden Unterricht halten die Schüler eine Übersicht in den Händen und setzen sich mit Unternehmen, Berufsbildern und deren Anforderungen auseinander. Patrick Schumacher, Inhaber und Geschäftsführer

von Attentio, äußert sich optimistisch zu den Chancen der zweiten Ausgabe: „Seit dem Start der Initiative in den anderen Landkreisen haben die Naturtalente Jahr für Jahr an teilnehmenden Unternehmen und Aufmerksamkeit gewonnen. Die Nachfrage ist da, die Resonanz im vergangenen Jahr war sehr positiv – wir freuen uns darauf,

die Region weiter tatkräftig zu unterstützen.“ *red*

Interessierte Unternehmen können sich bis zum 30. Juni an die Projektbeauftragte von Attentio, Anke Hüsch, wenden: Tel. 02662/948 007 30, E-Mail [ahrweiler-naturtalente@attentio.de](mailto:ahrweiler-naturtalente@attentio.de), Internet [www.ahrweiler-naturtalente.de](http://www.ahrweiler-naturtalente.de)